

Der Freie Arzt

Niedergelassene

01/2012

STANDESPOLITISCHE MITTEILUNGEN DER AKTION FREIER ARZT



INHALT

BLICKWINKEL

KASSENANGELEGENHEITEN

**EXTRAMURALE RADIOLOGIE -
EIN PARADEBEISPIEL FÜR DIE GRUPPENPRAXIS**

WIR STELLEN VOR: DR. ANDREAS KIRISITZ

DIE UNABHÄNGIGE ÄRZTEVERTRETUNG

www.aktionfreierarzt.at



Schicksalsjahr 2012?

Düsteren Prophezeiungen der Maya und anderer Völker zu Folge soll das heurige Jahr ein zumindest besonderes werden. Deren Auguren sahen zwar das letzte Jahr der Menschheit gekommen, wenn sich am 21.12.2012 die Erde in einer besonderen astronomischen Konstellation zur Sonne und den restlichen Planeten ausrichtet. So weit will ich nicht gehen. Wir sind jetzt einmal in diesem Jahr angekommen. Ich hoffe gut.

Regierungen präsentieren Sparpakete

Es hat nicht sonderlich lange gedauert, bis uns die Landes-, als auch die Bundesregierung mit ihren Vorhaben für das heurige Jahr beglückt haben. Unser Landeshauptmann hat es überhaupt so ausgedrückt, dass 2011 erst der Anfang war. Sie erinnern sich: RSG-Umsetzung, Abteilungsschließungen, Umorganisationen, Diskussion über Abgangsdeckungen, Zusammenlegungen von Gemeinden und Bezirken... Die Bundesregierung setzt genau dort an, wo der Konjunkturmotor am besten abzuwürgen ist: bei den Einnahmen – und bittet den Mittelstand wieder mit neuen Abgaben um Unterstützung für die Banken. Trifft zur Abwechslung auch nicht unwesentlich die Ärzteschaft.

Systemdiskussion, die keine ist

Weiter wird in verschiedenen Arbeitsgruppen (geheime, weniger geheime und offene) darüber gesprochen, wie si(e)ch das Gesundheitswesen präsentieren soll. Interessant ist dabei, dass über die Schnittstellen offen nicht gesprochen wird, oder werden darf. Und von Reformen hört man auch wenig. Außer, dass es wieder einmal eine KAGes NEU gibt. Das ist aber so geheim,

dass die Gerüchteküche wieder heftig brodelte. Was nicht unbedingt zur Vertrauensbildung beiträgt. Da helfen Weiterbeschäftigungsgarantien nicht, auch wenn sie permanent wiederholt werden.

Niederlassung ohne Innovation

Die mühsamen Verhandlungen der niedergelassenen Kurie mit der Krankenkasse zeigen deutlich, dass auch hier vom Gegenüber keine Systemumbrüche, geschweige denn große Beweglichkeit hin zur Ermöglichung moderner Versorgungsformen in Zusammenarbeit zwischen Niederlassung und Spital auch nur angedacht werden. Die Betonierer der Gegenwart sitzen hier nicht in der Ärztekammer.

Veränderungen in der Landesvertretung

Natürlich wird die Kammerwahl im März zu Veränderungen führen. Ob es apokalyptische, wie in den Mayaprophezeiungen sein werden ist ebenso ungewiss, wie die Prophezeiung an sich. Gewisse Veränderungen sind zu erwarten. **Wir von der AKTION FREIER ARZT sind jedenfalls bestrebt für die steirische Ärzteschaft Veränderungen zum positiven zu erreichen.** Das ist unsere Aufgabe. Es geht uns hier um eine echte Systemdiskussion, Kooperationen im Gesundheitswesen der Zukunft, optimalen Ressourceneinsatz und ein finanzierbares Ganzes, in dem sich Ärzte wohl fühlen können. Dafür werden wir uns in unserem Jubiläumsjahr besonders einsetzen. **Denn 50 Jahre Kompetenz in der Ärztervertretung muss uns einer einmal nachmachen.**

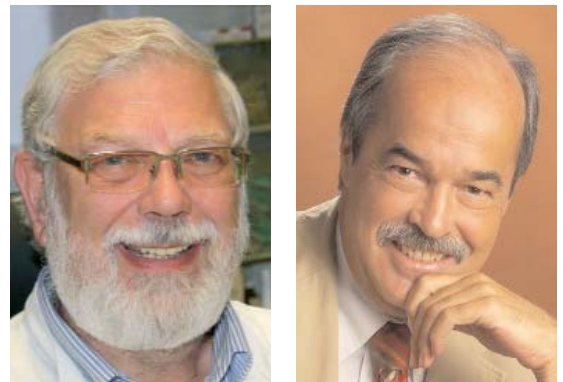
Eiko Meister

Obmann der AKTION FREIER ARZT

KASSENMEDIZIN - WOHIN FÜHRT DER WEG?

www.aktionfreierarzt.at

Das sich die Verhandlungen mit der Steiermärkischen GKK heuer besonders schwierig gestalten, ist bekannt. Die starre Blockierhaltung der Kasse, insbesondere deren Obmannes in fast jedem Bereich und das Ansinnen nach Übernahme des Versicherungsrisikos (Honorar-Deckelung) durch die Vertragsärzte lassen den begründeten Verdacht aufkommen, dass eigentlich keine „Partnerschaft“ mehr gewünscht wird, sondern ein einseitiges Diktat durch die GKK. **Das derzeitige System ist offensichtlich an seiner Grenze angelangt.**



Die Aufgaben der Kurienführung kann man in vier Zentralbereiche aufgliedern:

- Vertrags- und Honorierungsangelegenheiten
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität
- Sicherstellung der Planstellen-Nachbesetzungen
- Koordination der kassen- und wahlärztlichen Versorgung

Zu allen Punkten gehören eine Reihe von Einzelmaßnahmen, die eines seriösen, sachorientierten und zielstrebigem Zusammenarbeitens zwischen ÄK/Kurie Niedergelassene und GKK bedürfen. Hier sind wir aber offensichtlich beinahe schon am Limit angelangt – was für diese zählt, ist nicht optimale Patientenversorgung via eines gut lesbaren Kassenvertrages, sondern nur mehr ökonomische und finanzielle Aspekte. Die Auswirkungen spüren auch insbesondere die hauptberuflichen Wahlärzte, da diese ja indirekt mit im System hängen.

Die Vertragsärzte können sich schon jetzt nicht mehr als wirklich „freie“ Ärzte fühlen: Dokumentationspflichten, Kontrollmechanismen mit möglichen Sanktionen, überbordender Bürokratismus, Vergewaltigung zu EDV-Anwendungen auf ihre Kosten, ein Leistungskatalog ohne moderne Medizin und Honorarentwicklungen, die den Namen gar nicht verdienen. Dazu kommen noch zunehmend Auslagerungen aus dem stationären Bereich, welche lächerlich oder gar nicht honoriert werden. **Das Prinzip „Geld folgt Leistung“ wird nicht umgesetzt.** Auf der anderen Seite verteuert sich der Praxisbetrieb (Mieten, Energiekosten, Gehälter, Versicherungen, Hygiene-Maßnahmen, moderne Gerätschaften usw.) permanent. Und: **jeder Praxisbetreiber hat das Recht, dass seine Leistungen am Patienten adäquat honoriert werden!** Sollte die GKK von ihrer starren Blockierungs-Haltung bzw. von ihrem

schon beinahe paranoiden Sparstreben um jeden Preis nicht Abstand nehmen, sind wir bald am Ende. Dazu kommen noch Bestrebungen der Politik auf Bundes- und Landesebene bzw. des Hauptverbandes, die Honorargestaltung und das Planstellensystem in ihre Hand zu nehmen bzw. gesetzlich zu regeln. **Spätestens dann wird es an der Zeit sein, sich vom derzeitigen System zu verabschieden und neue Wege zu gehen.**

Von den nicht positiven Entwicklungen und Aussichten sind ALLE Niedergelassenen betroffen, egal in welchem Fach tätig, egal in welchem Lebensabschnitt, egal ob in der Stadt oder am Land, egal ob Vertrags- oder Wahlarzt. Liebe Kolleginnen und Kollegen – wir müssen die Zukunft einig und geschlossen gemeinsam gestalten. **Es ist jetzt der falscheste aller Zeitpunkte, sich auf irgendwelche Experimente einzulassen, und populistisch nur für Partikularinteressen einzutreten. Dazu bedarf es Ihres Votums für eine erfahrene und ausgleichende Kurienführung, die mit Nachdruck auch weiterhin Ihre Interessen vertritt.** Die Basis für jede niedergelassene Tätigkeit wird immer das Verhältnis zu den Kassen sein – für Vertragsärzte unmittelbar, für Wahlärzte im Sog indirekt ebenso.

Mit Ihrer Stimme bei den kommenden Kammerwahlen bestimmen Sie mit, wohin die Reise gehen wird!

Jörg Garzarolli

Obmann Kurie Niedergelassene Ärzte

Norbert Meindl

1. Obmann-Stellvertreter Kurie Niedergelassene Ärzte

- EIN PARADEBEISPIEL FÜR GRUPPENPRAXEN



Es ist unbestritten, dass die medizinische Radiologie ein kapitalintensives Fach ist. Dazu kommt die allgemeine Erwartung von qualitativ hochstehender Versorgung, möglichst kurzen Wartezeiten, langen Öffnungszeiten und Verfügbarkeit auch zu Tagesrandzeiten. Ferner ist es Faktum, dass die Untersuchungen auf Zuweisung erfolgen, somit die Anzahl der notwendigen (angeforderten) Befunde nicht der Steuerungsmöglichkeit des Radiologen unterliegt. Daher übt die GKK „ersatzweise“ Druck auf die anderen (zuweisenden) Niedergelassenen aus.

Gesetzliche Vorgaben, qualitätssichernde Maßnahmen und höchster technischer Standard mit entsprechenden Investitionen und Unkosten haben in den letzten Jahren massiv zugenommen. Entsprechend einer zeitgemäßen Medizin soll auch die Möglichkeit der second opinion und das double-reading bei mammografischen Untersuchungen in den Leistungen inkludiert sein.

Dies alles kann in einer Einzelpraxis zukünftig kaum bis nicht mehr angeboten werden. Wir haben zwar ein Gruppenpraxis-Gesetz, die Umsetzung wird jedoch von der Steiermärkischen GKK massiv blockiert. Ihr Ziel ist vielmehr die Reduzierung von niedergelassenen Radiologen, Obmann Pessler kennt nur den Begriff des „Köpfzählens“. Dabei soll durch Kooperation lediglich die anfallende Arbeit leichter und qualitativ hochstehend erledigt werden, die der GKK auch in der Realität keine Mehrkosten verursacht. Dafür gibt es bereits ein gelebtes

Beispiel, wo die zuständige GKK offensichtlich weitblickender ist: in Niederösterreich gab es 2006 noch 33 radiologische Kassenplanstellen, im Jahre 2007 waren bereits 67 Radiologen auf 31 Standorten – davon 26 Gruppenpraxen – tätig. Die Statistiken des Hauptverbandes belegen, dass die Frequenzentwicklung trotzdem im Österreich-Schnitt liegt, das selbe gilt für die Entwicklung der Honorarsummen bzw. Fallwerte! In Graz gibt es derzeit zwei radiologische GP's, eine weitere soll demnächst dazu kommen. Trotzdem sank das Gesamthonorarvolumen der Steirischen Radiologen von 2000 bis 2010 um fast 4%, der Fallwert um über 6%, in Graz sogar um nahezu 10%. Eine Entwicklung, die nicht weiter akzeptabel ist.

Gruppenpraxen sind daher – sogar bei einem eventuellen Mehr an „Köpfen“ – keine Kostentreiber, wie von der GKK behauptet! Das gilt nicht nur für das Fach Radiologie und nicht nur für die Stadt Graz.

Eine Optimierung der extramuralen Versorgung (insbesondere in der ausgedehnten zeitlichen Verfügbarkeit) wird in Zukunft in vielen Bereichen nur über Kooperationen bzw. Gruppenpraxen möglich sein. Die GKK muss ihr Scheuklappendenken endlich revidieren und die auch von der Kurie Niedergelassene mit Nachdruck geforderte Umsetzung des Gruppenpraxisvertrages in Form von Ärzte-GmbH's raschest möglich machen!

Hubert Steiner

Niedergelassener Facharzt mit Gruppenpraxis

Dr. Andreas KIRISITZ

Arzt für Allgemeinmedizin mit Ordination

2002 bis 2009 Wahlarzt in St. Ruprecht/Raab
seit 2009 auch Kassenvertragsarzt in
Puch bei Weiz

In der Ärztekammer tätig seit 2007
Mitglied im Verwaltungsausschuss seit 2009



Seit 2002 war ich sowohl als angestellter Arzt (LKH Feldbach), als auch Wahlarzt in St. Ruprecht an der Raab tätig.

Durch den glücklichen Umstand, dass mein früherer Chef überhaupt eine nebenberufliche Tätigkeit billigte und es mit toleranten Kollegen möglich war, fixe Ordinationszeiten anbieten zu können, war einer der Grundsteine für dieses Wagnis gelegt.

Zu dieser Zeit war es auch als Wahlarzt möglich, eine Konzession als Hausapothekenführender Wahlarzt zu bekommen. Am Land in unmittelbarer Nähe zu Kassenärzten mit Hausapotheke war das ein sehr wesentlicher Umstand. Rasch war für mich offensichtlich, dass es viele Probleme für diese Berufsgruppe Wahlarzt gab, aber es gab nur wenige kaum hörbare Stimmen für diese Interessensgruppe in unserer Ärztekammer.

Statt nur zu fordern oder zu meckern, haben eine Kollegin und zwei weitere Kollegen mit mir eine Wahlärztliche Interessensgemeinschaft gegründet. Durch ein positives Abschneiden bei der Wahl 2007 wurde ich Vertreter der Wahlärzte.

Aus persönlichem Interesse bin ich auch als Vertreter der Wahlärzte seit 2009 im Verwaltungsausschuss für Fragen unseres Wohlfahrtsfonds tätig.

Am eigenen Leib musste ich 2008 erleben, wie pathologisch unser gültiges Reihungsschema noch immer ist und habe ohne (!) standeswidrig zu handeln, eine Kassenstelle mit der Möglichkeit zu Führung einer ärztlichen Hausapotheke angenommen. Darauf werde ich immer stolz sein!

Durch die in der letzten Zeit massiven Veränderungen in meiner ehemaligen Fraktion

habe ich mich nach einer beständigen und für ALLE Ärzte offenen Fraktion umgesehen und möchte ab sofort die AKTION FREIER ARZT unterstützen.

Mein Ziel ist es aber weiterhin mit ALLEN Ärztegruppierungen „zu können“ und den freien Arztberuf gegen die zunehmende Gefahr der Verstaatlichung zu bewahren.

Meine Ziele als Ärztevertreter

Stärkung der ärztlichen Hausapotheke

Ohne Hausapotheke sind in Zukunft Kassenstellen am Land oft schwer bis möglicherweise gar nicht besetzbar!

Wohlfahrtsfonds

Die 2. Pension für Ärzte MUSS wahlkampfabhängig bleiben!

Faire Zusammenarbeit zwischen Kassenarzt / Wahlarzt

Ein sinnvolles Zusammenarbeiten von Kassenarzt und Wahlarzt muss möglich sein.

Von einer guten Zusammenarbeit, von einem respektvollen Nebeneinander von Kassenarzt und Wahlarzt werden ALLE profitieren: Patienten, Ärzte und Sozialversicherungen. Dafür werde ich mich als Kenner beider Gruppen mit aller Kraft einsetzen.

Andreas Kirisitz

*Mitglied der Kurie Niedergelassene
Mitglied des Verwaltungsausschusses*



DAGMAR TRILLER

**DIE ABENTEUERLICHE
REISE
DURCH DEN
DSCH**

Wir kämpfen uns für Sie durchs Paragraphendickicht und finden gemeinsam mit Ihnen die optimale Versicherungslösung für Ihren Berufsstand. Von Ihrer betrieblichen Versicherung bis zur privaten Pensionsvorsorge. Anruf genügt.

Dagmar TRILLER
T +43 664 81 06 403
F +43 316 38 32 73-4
E dagmar.triller@baster.co.at



WILHELM ZIEGER

**VERSICHERUNGS
WUNDEL**

Wilhelm ZIEGER
T +43 699 10 40 73 73
F +43 316 38 32 73-4
E wilhelm.zieger@basler.co.at

Basler Ärztendienst (im Haus der Ärztekammer)
A-8010 Graz, Kaiserfeldgasse 29
T +43 316 38 32 73
www.basler-aerztendienst.at

 **Basler**
Ärztendienst

Die Prinzipien der Aktion Freier Arzt

Unser Mission Statement

Die Aktion Freier Arzt ist eine **parteilos** **völlig unabhängige Organisation**.

Die Aufgabe ist die standespolitische Vertretung aller Ärzte in der Steiermark. Auf österreichischer Ebene wird diese Aufgabe durch die Mitgliedschaft im Österreichischen Ärzteverband erweitert.

Das Primärziel der Aktion Freier Arzt ist die Festigung des freien Berufes Arzt in all seinen Dimensionen. Davon abgeleitet gilt es im niedergelassenen und angestellten Bereich optimale Arbeitsbedingungen für die Ärzte zu schaffen, um die Patientenversorgung auf höchstem Niveau zu garantieren.

Die Vertretung der Ärzte kann nur als homogenes Ganzes geschehen. Unter Rücksichtnahme auf eventuelle Einzelinteressen ist die Stärkung des Arztes als primärer Wissensträger im Gesundheitswesen weiter zu etablieren. Eine weitere Zersplitterung der Ärzteschaft gilt es zu verhindern, da nur ein einiger Stand ein starker Stand ist.

Die Vertreter der Aktion Freier Arzt sind ausschließlich freiwillig tätig. Sie tragen die Vorstellungen und Konzepte der Aktion Freier Arzt in die Ärzteschaft und Gremien der Ärztekammer und setzen diese um.

Seit mehr als fünfzig Jahren ist die Aktion Freier Arzt in der Ärztekammer für Steiermark vertreten und hat über lange Strecken die Geschicke der Kammer bestimmt und verändert. Die jahrelange standespolitische Erfahrung der Vertreter der Aktion Freier Arzt garantiert eine umsichtige Arbeitsweise in der Vertretung der steirischen Ärzte.

Aktion Freier Arzt bedeutet Kompetenz in allen Fragen des ärztlichen Berufslebens.



AKTION FREIER ARZT Beitrittserklärung

Die „AKTION FREIER ARZT“, das ist Politik, die mir gefällt.
Auch ich möchte mitbestimmen und mitarbeiten oder einfach nur die Arbeit unterstützen.
Ich möchte Mitglied werden und ersuche um Kontaktaufnahme bei mir.

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

Email: _____

Arzt in Ausbildung Arzt f. allg. Med. Facharzt für _____

Bitte ausschneiden und senden an:
AKTION FREIER ARZT, Rabensteiner Steig 34, 8044 Graz

P.b.b.
Erscheinungsort,
Verlagspostamt: 8044 Graz
02Z032537M

| [Impressum](#) | [Medieninhaber \(Verleger\)](#) | [Herausgeber und Redaktion AKTION FREIER ARZT, Rabensteiner Steig 34, 8044 Graz](#)
| [Druck](#) | [Eigendruck](#)

www.aktionfreierarzt.at

Personenbezogene Bezeichnungen werden in diesem Medium in weiblicher und männlicher oder in geschlechtsneutraler Form verwendet. Sofern personenbezogene Bezeichnungen in Ausnahmefällen zum Zwecke der Erhaltung der gebotenen Lesbarkeit in geschlechtsspezifischer Form verwendet werden, beziehen sich diese auf Frauen und Männer in gleicher Weise.